



# DEUTSCHE SPRACHE AN EINER NICHTSPRACHIGEN UNIVERSITÄT – STUDIERMÖGLICHKEITEN, PROBLEME UND PERSPEKTIVEN (AM BEISPIEL DES CHEMISCH-TECHNOLOGISCHEN INSTITUT TASCHKENT)

**Davlatov Keldiyor Davlatovich**

*Taschkent Institut Für Chemische Technologie Leiter der Abteilung für Fremdsprachen*

## ANNOTATION

*The purpose of this article is to analyze the state of affairs with teaching German at a non-linguistic university by identifying problems, opportunities and prospects for its study using the example of the Tashkent Institute of Chemical Technology.*

*To achieve this goal, the author of the article used observation, description and comparison methods, as well as a statistical method.*

*The article is based on materials from our own observations, as well as reporting and statistical data of recent years on the use of the German language in the scientific and educational space of the named non-linguistic university.*

**KEY WORDS:** *German language, curricula, problems, solutions, teaching methods, projects, promising directions.*

## Немецкий язык в неязыковом вузе – возможности изучения, проблемы и перспективы (на примере Ташкентского химико-технологического института)

*Давлатов Келдиёр Давлатович*

*Заведующий кафедрой Иностранных языков*

*Ташкентского химико-технологического института*

## Аннотация

*Целью данной статьи является анализ состояния дел с преподаванием немецкого языка в неязыковом вузе путем выявления проблем, возможностей и перспектив его изучения на примере Ташкентского химико-технологического института.*

*Для достижения поставленной цели автор статьи использовал методы наблюдения, описания и сопоставления, а также статистический метод.*

*Статья основана на материалах собственных наблюдений, а также отчетно-статистических данных последних лет об использовании немецкого языка в научно-образовательном пространстве названного неязыкового вуза.*

**Ключевые слова:** *немецкий язык, учебные программы, проблемы, решения, методики обучения, проекты, перспективные направления.*

Wie bekannt ist, hat sich der Status der deutschen Sprache, wie auch einer Reihe anderer Fremdsprachen, in den letzten Jahrzehnten im wissenschaftlichen und pädagogischen Raum erheblich verändert, was zu einer Verringerung der Möglichkeiten für das Studium und die Anwendung ihrer Sprache sowohl im sprachlichen als auch im nichtwissenschaftlichen Bereich geführt hat -linguistische Universitäten. Aus unserer Sicht gewinnt die Problematik der Verdrängung der deutschen Sprache aus dem Bildungsbereich an außersprachlichen Universitäten jedoch besondere Relevanz, da diese Disziplin zu den sogenannten Randfächern zählt.



So wird laut Lehrplan an der von uns genannten Hochschule die deutsche Sprache derzeit neben Englisch, Französisch und einer Reihe weiterer Sprachen überwiegend als erste Fremdsprache studiert. Statistiken aus den letzten Jahren zeigen jedoch, dass die Zahl der Studierenden, die Deutsch als erste Fremdsprache studieren, an unserer Universität, wie auch an vielen anderen Universitäten, einen deutlichen Rückgang aufweist: Sie ist in der Regel 13-15-mal geringer als die Zahl der Studierenden, die Englisch studieren als solche. Darüber hinaus sprechen Studienbewerber, die mit Deutsch als Sprache an einer Hochschule zugelassen werden, diese Sprache in der Regel auf dem A1-Niveau, während der Anteil der Studienbewerber, die mit Englisch auf dem A1-Niveau an einer Hochschule zugelassen werden, bei etwa 60 % liegt. Die restlichen Studierenden mit Englisch verfügen über höhere Niveaus – in der Regel A2 und B1, in manchen Fällen B2. Deutschkenntnisse auf den Niveaustufen B1 und B2 sind deutlich seltener. In der Regel handelt es sich nur um einzelne Schüler, die an Schulen in Usbekistan Deutsch gelernt haben und über die Zentralstelle für Auslandsschulwesen der Bundesrepublik Deutschland Projekte zum Deutschunterricht und zur Vorbereitung auf internationale Prüfungen durchführen.

Da es aufgrund der geringen Zahl der Studierenden nicht möglich ist, für diese Studierenden Lerngruppen zu bilden, kann eine Unterstützung bei der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse nur individuell erfolgen. Da die Dauer der Studiengänge im Fremdsprachenstudium an unserer nichtsprachlichen Hochschule, wie auch an vielen anderen, derzeit jedoch in der Regel 2-4 Semester beträgt, ist nach Abschluss der Studiengangsausbildung eine Interaktion mit solchen Studierenden erforderlich gewisse zusätzliche Anstrengungen seitens der Lehrenden und seitens der Studierenden, und dies scheint nur möglich, wenn auf beiden Seiten ausreichend Motivation vorhanden ist.

Spracholympiaden, internationale Studierendenkonferenzen innerhalb und außerhalb der Universität sowie der Studiengang „Übersetzer im Bereich der beruflichen Kommunikation“ im Rahmen der Zusatzausbildung bieten gewisse Möglichkeiten, das Interesse an der Sprache bei Studierenden mit fortgeschrittenem Niveau aufrechtzuerhalten Deutschkenntnisse. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Studierende mit Deutsch als Erstsprache die englische Sprache in der Regel auf das erforderliche Niveau verbessern müssen, wenn sie diese als Übersetzer ausbilden, da die Ausbildung von Übersetzern überwiegend auf der Grundlage der englischen Sprache erfolgt Zweitsprache, was ebenfalls zusätzlichen Aufwand und Zeit erfordert. Aus organisatorischen und finanziellen Gründen erscheint die Ausbildung von Übersetzern für die deutsche Sprache nur in Ausnahmefällen möglich.

Der zweite alarmierende Trend im Bereich des Deutschunterrichts an vielen nichtsprachlichen (sowie sprachlichen) Universitäten ist in den letzten Jahren mit einer deutlichen Reduzierung der Lehrstunden für das Studium verbunden. Natürlich gilt die Stundenverkürzung nicht nur für die deutsche Sprache, sondern auch für andere Fremdsprachen, aber die Folgen einer solchen Reduzierung sind in Bezug auf die deutsche Sprache am deutlichsten: Die Besonderheiten ihres Aufbaus sind so, dass die Erreichung der Studierende, die Deutsch lernen, benötigen bei gleichem Sprachniveau deutlich mehr Zeit als Studierende, die Englisch lernen.

Während man Probleme im Bereich des Deutschunterrichts an einer nichtsprachlichen Universität identifiziert, sollte man gleichzeitig auf eine Reihe von Bereichen hinweisen, die bestimmte Perspektiven im Bereich der Lehre und Anwendung eröffnen. Diese Aussichten sind aus unserer Sicht vor allem mit den hohen Chancen verbunden, den Status der führenden zweiten Fremdsprache für die deutsche Sprache (häufig wird auch die Bezeichnung erste zweite Fremdsprache verwendet) zu behalten. Am Tashkent Institute of Chemical Technology wird wie an vielen anderen Universitäten Deutsch in den allermeisten Fällen als zweite Fremdsprache nach dem ersten Englisch gelehrt.

Es ist anzumerken, dass Deutsch in dieser Eigenschaft aufgrund seiner typologischen Ähnlichkeit mit Englisch einerseits und der traditionell starken Stellung der deutschen Sprache in Bereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Logistik sowie die sich erfolgreich entwickelnde Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland bei der Umsetzung von Projekten im Technologiebereich andererseits.

Darüber hinaus wird die Stellung der deutschen Sprache in dieser Funktion derzeit durch die Aufnahme einer zweiten Fremdsprache als Pflichtfach in die Lehrpläne usbekischer Schulen ab Herbst 2023 gestärkt. Dies bedeutet, dass die Universität in den kommenden Jahren beginnen wird, einen bestimmten Kontingent an Bewerbern mit Grundkenntnissen in Deutsch als zweiter Fremdsprache aufzunehmen. Wie die Praxis zeigt, hat dieser Umstand großen Einfluss auf die Wahl einer zweiten Fremdsprache an der Universität. Die Verfügbarkeit einer Ausbildung in einer zweiten Fremdsprache ist ein wichtiger Faktor, da die Anzahl der Stunden, die für das Erlernen dieser Sprache an einer Universität vorgesehen sind, ebenso begrenzt ist wie die Anzahl der Stunden, die für das Erlernen der ersten Fremdsprache vorgesehen sind.

Ein gewisser Optimismus hinsichtlich der Aussichten für das Studium von Deutsch als zweiter Fremdsprache wird jedoch durch die jüngsten Änderungen im Lehrplan der genannten Universität in Richtung einer Erhöhung der Anzahl der Stunden für sogenannte zweite Fremdsprachen geweckt.



Angesichts der Tatsache, dass die deutsche Sprache zunehmend den Status einer zweiten Fremdsprache erlangt, eröffnet aus unserer Sicht das sogenannte Konzept des mehrsprachigen Unterrichts gewisse Perspektiven hinsichtlich der Möglichkeiten, sie zu studieren ermöglicht die Optimierung der Methodik des Fremdsprachenunterrichts unter den Bedingungen der modernen Universitätspolyglossie. Erinnern wir uns daran, dass die mehrsprachige Methodik das Unterrichten von Fremdsprachen in einem einheitlichen System des Sprachenlernens beinhaltet, das auf den sprachlichen, kognitiven, pragmatischen und soziokulturellen Erfahrungen basiert, die die Studierenden beim Erlernen früherer Fremdsprachen sowie ihrer Muttersprache erworben haben [1; 2].

Wie Sie wissen, begann diese Technik um die Jahrhundertwende in den Ländern der Europäischen Union an Popularität zu gewinnen. Seine Entstehung ist mit dem Verlust ihrer früheren Stellung vor allem durch Sprachen wie Deutsch und Französisch vor dem Hintergrund der Ausweitung der englischen Sprache im Bereich internationaler Kontakte, Wissenschaft und Bildung sowie mit dem Versuch, diese zu bewahren, verbunden diese Sprachen zumindest als zweite Fremdsprachen [3].

Der Einsatz mehrsprachiger Lehrmethoden, die Förderung der Entwicklung einer funktionalen Mehrsprachigkeit bei den Studierenden und die Bildung effektiver Ansätze zum Erlernen jeder weiteren Sprache, schafft die Grundlage für eine weitere, auch selbstständige, erfolgreiche Verbesserung der Sprechfähigkeiten der Studierenden. Letzterer Umstand wird insbesondere für Sprachen wie Deutsch relevant, da für deren Studium nur eine begrenzte Studienzeit zur Verfügung steht.

An der Universität vertreten wir – das Tashkent Institute of Chemical Technology – durch den gleichzeitigen Unterricht mehrerer Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Chinesisch usw.) als erste und zweite Fremdsprache sowie Russisch als Mutter- und Fremdsprache haben sich Voraussetzungen für die Umsetzung mehrsprachiger Lehrmethoden entwickelt. Dieses Projekt wird seit 2023 am Fachbereich Fremdsprachen und Interkulturelle Kommunikation umgesetzt. In diesem Rahmen führen Lehrende des Fachbereichs seit vier Jahren wissenschaftliche Untersuchungen zur Identifizierung sprachlicher (im Bereich Grammatik, Wortschatz/Phraseologie etc.), pragmatischer und soziokultureller Zusammenhänge vor allem auf der Grundlage von Englisch und Deutsch durch. sowie andere Sprachen studierende Studierende zu Themen im Rahmen der aktuellen Lehrpläne. Daten aus solchen Studien sind vor allem für die Erstellung verschiedener vergleichender Lehrmittel notwendig, ohne die die praktische Umsetzung eines mehrsprachigen Ansatzes im Sprachunterricht nicht möglich ist. So sind bislang bereits mehrere Lehrbücher dieser Art erschienen, darunter Vergleichshandbücher zur Grammatik des Englischen und Deutschen sowie zur Entwicklung des mündlichen Sprechens für Studierende der deutschen Sprache nach dem Englischen [4; 5].

Lehrende des Fachbereichs führen im Rahmen des Erfahrungsaustauschs Informationsveranstaltungen für Fremdsprachenabteilungen anderer Universitäten durch, die Interesse an dieser Methodik zeigen, nehmen an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen mit Berichten zu Themen im Zusammenhang mit der Problematik des mehrsprachigen Lernens teil und veröffentlichen wissenschaftliche Artikel zu relevanten Themen [3; 7].

Neben traditionellen sprachwissenschaftlichen Handbüchern ist im Rahmen des mehrsprachigen Projekts des Fachbereichs in den kommenden Jahren geplant, eine Reihe wissenschaftlicher Artikel und vergleichender Lehrmittel im soziokulturellen Bereich, auch im Bereich verglichener Phänomene, zur Veröffentlichung vorzubereiten die kulturellen Besonderheiten der Länder der untersuchten Sprache, einschließlich Deutschland. Es muss darauf hingewiesen werden, wie wichtig die Erstellung dieser Art von Lehrmitteln ist, da dieser Bereich traditionell Disziplinen wie interkultureller Kommunikation, Sprachkulturologie usw. vorbehalten ist, deren Studium jedoch nicht in den Programmen nichtsprachlicher Universitäten enthalten ist, Fragen der Unterschiede im soziokulturellen Bereich bleiben in der Regel für Lehrer und Schüler außer Sichtweite oder werden im Prozess des Unterrichts einer bestimmten Sprache nur indirekt berührt.

Mittlerweile erfordert der Bereich der internationalen Zusammenarbeit im Allgemeinen und die intensive Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland im Bereich der Schuh- und Ölindustrie im Besonderen die Kenntnis solcher Unterschiede. Andernfalls sind Probleme vorprogrammiert, da bekannt ist, dass Vertreter verschiedener Kulturen einander Sprachfehler recht leicht verzeihen, Fehler, die mit der Unkenntnis der Verhaltensregeln, Bräuche und Grundlagen einer bestimmten Kultur verbunden sind, die Kommunikation jedoch erheblich erschweren können [2].

Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, dass die Umsetzung des mehrsprachigen Bildungsprojekts, das den Trend der letzten Jahrzehnte zur Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Wissenschafts- und Bildungsbereich widerspiegelt, das Interesse an der Erforschung des sogenannten zweiten, dritten, usw. Fremdsprachen nicht nur von Studierenden. Die Teilnahme an diesem Projekt führt zu einem Bewusstsein für die Notwendigkeit, dass Fremdsprachenlehrer relevante Kenntnisse erwerben und verbessern müssen. Im Zusammenhang mit der Betrachtung der Probleme und Perspektiven der deutschen Sprache an einer nichtsprachlichen Universität können wir feststellen, dass auch bei Lehrkräften mit ersten Englischkenntnissen, die den Studierenden Englisch beibringen, ein gewisses Interesse an der Verbesserung der Deutschkenntnisse besteht eine zweite Fremdsprache neben Deutsch im



Rahmen von Bildungsprogrammen, sowie in Fremdsprachen im Rahmen von Zusatzausbildungsprogrammen. Zur Umsetzung dieser Aufgaben haben die Lehrkräfte des Fachbereichs ein entsprechendes Lehrbuch herausgegeben [4.11].

Es ist zu beachten, dass unter den Bedingungen begrenzter Zeit für das Erlernen der deutschen Sprache als erste und zweite Fremdsprache im Rahmen von Bildungsprogrammen den Fragen der Motivation der Studierenden zum weiteren eigenständigen Erlernen der Sprache eine besondere Bedeutung zukommt. In diesem Zusammenhang bietet der Bereich der internationalen Zusammenarbeit, der mit der Einbindung von Studierenden mit Deutsch als erster und zweiter Fremdsprache in die Umsetzung verschiedener Projekte und Programme verbunden ist, eine große Motivationsressource.

Wir sprechen insbesondere über das deutsch-usbekische Kooperationsprojekt zwischen dem Tashkent Institute of Chemical Technology und der Wildau University of Technology (Deutschland), das akademische und interkulturelle Aspekte der interuniversitären Interaktion erfolgreich vereint.

Der akademische Aspekt der Zusammenarbeit ist somit insbesondere mit der Durchführung des Austauschs von Lehrenden zwischen diesen Universitäten verbunden, um Vorlesungen zu halten, an Konferenzen und Videokonferenzen teilzunehmen, gemeinsame Veröffentlichungen von Artikeln, Lehrbüchern, mehrsprachigen Glossaren (z. B. im Bereich Transportlogistik), sowie Austauschstudierendengruppen zum Hören von Vorlesungen und Bildung gemischter Studierendengruppen zur gemeinsamen Bearbeitung von Projekten im Bereich Bahntechnik, Ökologie, Logistik, Management etc. Anschließend erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse inklusive öffentlicher Diskussion.

Allerdings müssen wir leider feststellen, dass im Bereich der interuniversitären Partnerschaften immer noch Englisch die Hauptkommunikationssprache ist, da die Mehrheit der Studierenden an unserer Universität Englisch lernt. Letzterer Umstand ermöglicht es, aus ihnen eine ausreichende Anzahl von Teilnehmern auszuwählen, die die Sprache auf dem erforderlichen Niveau beherrschen, um Veranstaltungen wie das Hören von Vorlesungen und die gemeinsame Verteidigung von Projekten durch Studierende der Partneruniversitäten durchzuführen. Das bedeutet, dass die Einbindung von Studierenden mit deutscher Erstsprache in solche Aktivitäten nur dann möglich ist, wenn sie über ausreichende Englischkenntnisse als zweite Fremdsprache verfügen. In diesem Fall können sie die deutsche Sprache entweder für die persönliche Kommunikation mit Studierenden und Lehrenden einer Partnerhochschule in Deutschland oder bei einem Besuch in diesem Land im Rahmen eines Austauschs nutzen.

Es ist jedoch zu beachten, dass die Teilnahme an einer Hochschulpartnerschaft mit Deutschland gleichzeitig eine Motivation für englischsprachige Studierende schafft, Deutsch als zweite Fremdsprache zu lernen, was durch einen Besuch in Deutschland und das Kennenlernen seiner reichen kulturellen Traditionen und Errungenschaften erleichtert wird im Bereich Wissenschaft und Technik.

#### *Schlussfolgerungen.*

Auf dieser Grundlage können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

Die Herabstufung des Status der deutschen Sprache an der vorgestellten nichtsprachlichen Hochschule ist auf einen starken Rückgang der Zahl der Bewerber für das Studium Deutsch als erste Fremdsprache, einen Rückgang des Gesamtniveaus ihrer Sprachausbildung in diesem Fach, u. a. zurückzuführen erhebliche Reduzierung der für das Studium vorgesehenen Lehrstunden durch Programme nichtsprachlicher Universitäten in den letzten Jahren sowie Aufrechterhaltung und Stärkung der beherrschenden Stellung der englischen Sprache im wissenschaftlichen und pädagogischen Bereich.

Aus den oben genannten Gründen sind die Möglichkeiten, Deutsch als erste Fremdsprache im Rahmen des Lehrplans zu studieren, am Tashkent Institute of Chemical Technology begrenzt. Dieser Umstand erfordert die Konzentration auf die Stärkung der Motivationskomponente des Lernens, um die Aktivitäten der Studierenden im Bereich des selbstständigen Sprachenlernens zu entwickeln, unter anderem durch den Einsatz von Fernunterrichtsinstrumenten, den Besuch von Sprachkursen im Rahmen zusätzlicher Bildungsprogramme usw. Die Einbindung von Studierenden in die Teilnahme an Programmen und Veranstaltungen der interuniversitären internationalen Zusammenarbeit dient als wirksame Motivationsressource.

Vielsprechende Richtungen im Bereich des Deutschunterrichts an der oben genannten nichtlinguistischen Hochschule sind derzeit vor allem mit der Aufrechterhaltung des Status als führende zweite Fremdsprache sowie mit der Suche und Umsetzung optimaler Lehrmethoden verbunden, darunter auch Natürlich ist die Methode des mehrsprachigen Unterrichts.

#### **LITERATUR**

1. **Boymanov H.A.** Probleme des Deutschunterrichts in der modernen Welt. // Bulletin der Moskauer Staatlichen Universität. Nr. 2, 2020.
2. **Grishin P.M.** Deutsche Sprache und Kultur. Materialien der internationalen Konferenz von BelSU, 2023-April.
3. **Solieva S.K.** Methoden des Deutschunterrichts unter zweisprachigen Bedingungen. Dushanbe. 2012.
4. **Kharlamova M.L.** Multimedialer Fremdsprachenunterricht. Toolkit. Staatliche Universität Saratow. 2023.